

9. Europäischer Kammermusikwettbewerb Karlsruhe

27. bis 29. September 2023



Duo Sarasvathi-Nowak

Victoria Sarasvathi

Sebastian Nowak

Nachdem wir im Max-Reger-Institut den diesjährigen Europäischen Kammermusikwettbewerb ausgeschrieben hatten, meldete sich erst einmal lange Zeit so gut wie niemand an. Da wir 2021 den Wettbewerb wegen der Folgen der Corona-Pandemie absagen mussten, machten wir uns große Sorgen. Doch kurz vor Anmeldeschluss waren dann doch 13 Ensembles zusammengekommen, und der Wettbewerb kam ins Rollen.

Letztlich neun Ensembles – sechs Duos und drei Trios aus Deutschland, Österreich und der Schweiz – kamen Ende September ins Wolfgang-Rihm-Forum der Karlsruher Musikhochschule. Die Hochschule zeigte sich von ihrer schönsten Seite: Bei strahlendem Sonnenschein leuchteten die weißen Wände, und die dunkelbraunen Keramikverkleidungen kamen zu vollster Wirkung. Das rötliche Schloss Gottesau hob sich vor dem blauen Himmel ab, und bei spätsommerlich warmen Temperaturen konnte man ohne Jacke draußen sitzen. Viele der Ensembles waren noch nie in Karlsruhe gewesen und lobten die gute Ausstattung der Hochschule und die einladende Atmosphäre auf dem CampusOne. Dass man aus der Hochschule rauskommt und in einer ruhigen Umgebung steht und nicht mitten auf der Straße, gefiel den Studierenden aus Frankfurt, Hannover und Berlin besonders gut.

Ebenso kam es gut an, dass der Zeitplan des Wettbewerbs nicht allzu eng gestrickt war, es genügend Zeit gab, auch die Stadt Karlsruhe zu erkunden und nicht „wie ein Du-

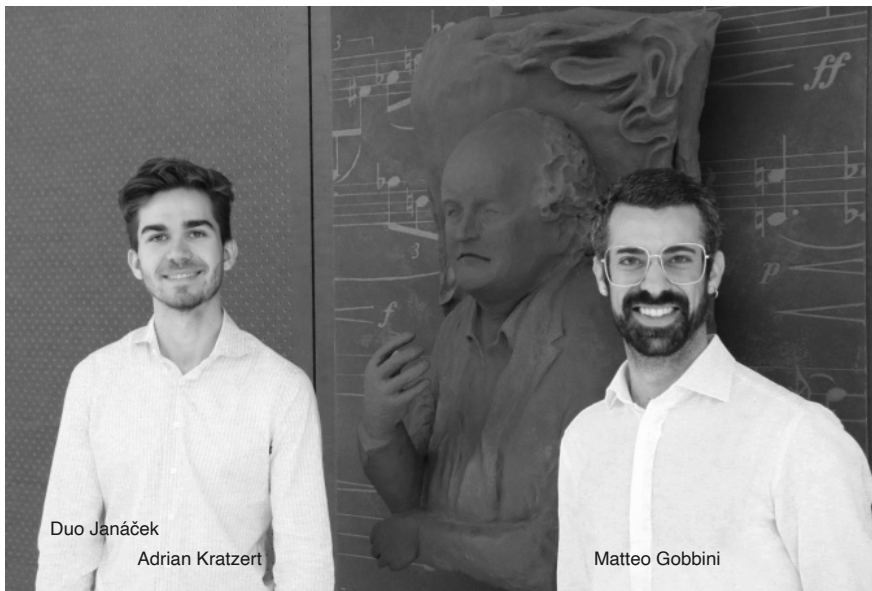
racell-Hase“ in der Hochschule hin- und herzulaufen, wie eine Teilnehmerin sagte. Sie empfand den Umgangston des gesamten Wettbewerbs als „angenehm wertschätzend“.

Einige Studierende kannten sich von gemeinsamen Projekten in Landesjugendorchestern und freuten sich über das unverhoffte Wiedersehen in Karlsruhe, andere lernten sich hier kennen. Manche versuchten, vielen anderen bei ihrem Vortrag zuzuhören, andere wollten sich den ganzen Tag in Überäume zurückziehen; beides war möglich. Wie immer beim „KaMuWe“ – wie wir unseren Wettbewerb liebevoll nennen – wurden die Teilnehmenden und die Jury auch mit Speis und Trank versorgt.

Das Niveau der teilnehmenden Ensembles war durchweg sehr hoch, wie die Jury berichtete. Juryvorsitzende und künstlerische Leiterin des Wettbewerbs war Prof. Dr. Saule Tatubaeva, ihr zur Seite saßen Prof. Dr. Susanne Popp, Prof. Markus Hadulla, die Sängerin Frauke May-Jones und der Cellist Julius Berger. Es sei ihnen sehr schwergefallen, unter den vielen guten Ensembles auszuwählen. Am Ende bekamen zwei Duos einen zweiten Preis, weil eine Abstufung hier nicht auszumachen war.

Zweite Preisträger waren in diesem Jahr das Duo Florada von der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, bestehend aus der Klarinetistin Charlotte Strauch und der Pianistin Sang Ah Park. Ein weiterer zweiter Preis ging an den Geiger Adrian Kratzert und den Pianisten Matteo Gobbini von der Hochschule für Musik Karlsruhe, die zusammen das Duo Janáček sind. Beide Duos erhielten 2.500 Euro. Zusätzlich stiftete der Förderverein für Kunst und Medien einen Publikumspreis in Höhe von 1.000 Euro. Das Publikum des Preisträgerkonzerts entschied sich hier für das Duo Janáček.

Besonders ragte das Duo Sarasvathi-Nowak von der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt am Main heraus: Der Geiger Sebastian Nowak und die



Duo Janáček

Adrian Kratzert

Matteo Gobbini

Pianistin Victoria Sarasvathi erhielten den ersten Preis und ein Preisgeld in Höhe von 4.000 Euro. Mit Max Regers *Suite im alten Stil* op. 93 beeindruckten die beiden jungen Musiker ganz besonders, und das war natürlich für den Reger-affinen Wettbewerb von großem Vorteil. Im Preisträgerkonzert spielte das Duo als Zugabe den ersten Satz aus der *Sonate für Violine und Klavier* op. 9 von Karol Szymanowski.

Das Preisträgerkonzert eröffnete das Duo Janáček mit der *Sonate für Violine und Klavier* von Leoš Janáček. Außerdem spielte das Duo Florada von Jörg Widmann *Fünf Bruchstücke für Klarinette und Klavier* und den ersten Satz aus dem *Gran Duo concertant Es-Dur* op. 48 von Carl Maria von Weber. Nach dem Konzert tauschten sich die Musiker bei einem Glas Wein und Reger-Bällchen mit dem Publikum aus. Als kleiner Gruß von Max Reger wurde den Teilnehmenden des Wettbewerbs ein Reger-Bier der Gambrinus Brauerei mit nachhause gegeben, was manch einer mit einem freudigen „Oh, nice!“ kommentierte.

Der Wettbewerb habe ein „weites Fenster in die Zukunft der Kammermusik“ geöffnet, schrieb Claus-Dieter Hanauer vom Pamina-Magazin und fügte hinzu: „Man sehnt bereits das Jahr 2025 herbei, das Jahr des 10. Europäischen Kammermusikwettbewerbs“.

Almut Ochsmann

